

Ein Reisebericht von Kirsten Barth

Mit drei Reisebussen startete der Zoo-Verein am 15. Oktober 2011 bei herrlich kaltem, sonnigem und trockenem Herbstwetter zur Tagestour in den Opel-Zoo Kronberg. Dr. Thomas Kauffels, Direktor des Opel-Zoos und vielen noch bekannt aus seiner Zeit als stellvertretender Direktor des Wuppertaler Zoos, begrüßte die Gruppe und ließ es sich nicht nehmen, die Gäste aus dem Bergischen Land durch den Zoo zu führen. Der Opel-Zoo wurde 1956 von Dr. h.c. Georg von Opel als private Einrichtung gegründet, heute wird er in Form einer Stiftung geführt. Er beherbergt etwa 1.400 Tiere in 200 Arten auf etwa 27 Hektar Fläche. Besondere Publikumsmagnete sind die Giraffen, Elefanten und Flusspferde. Dr. Kauffels wurde 1998 Direktor des Opel-Zoos, damals gab es dort nur zwei gelernte Tierpfleger. Er brauchte einige Jahre, um das Personal einzustellen und anzulernen, welches für einen wissenschaftlich geführten Zoo benötigt wird. Heute arbeiten hier über 40 Mitarbeiter. Interessant war zu erfahren, dass Dr. Kauffels auch Chef der Gastronomie und dessen Personals ist. Seine Aussage dazu: „Ich hätte nie gedacht, dass ich mal Wirt werde!“ Das Restaurant „Lodge“ am Eingang verfügt allein über 200 Plätze und wird



Afrikasavanne mit Streifengnus und Rothschildgiraffen

Foto: Astrid Padberg

bis 24.00 Uhr bewirtschaftet. Im Zoo befinden sich noch das Restaurant Sambesi, ein Imbiss und weitere Kioske.

Auf dem Philosophenweg durch den Zoo

Durch den Zoo führt ein öffentlicher Wanderweg, der Philosophenweg. Das bedeutet, dass man auf dem Rundgang mehrmals seine Eintrittskarte wieder vorzeigen muss, weil man vor Zäunen

oder Toren und Ein- bzw. Ausgängen steht. Es wäre theoretisch für Wanderer möglich, kostenlos in einen Teil des Zoos zu gelangen. Wie oft davon Gebrauch gemacht wird, wusste Dr. Kauffels allerdings nicht zu sagen. Eine weitere Besonderheit des Opel-Zoos ist die topographische Lage. Es gibt eine „Sonnenseite“, auf der die Afrika Savanne und wärmeliebende Tiere wie Erdmännchen, Flamingos, Kudus, Warzenschweine und andere untergebracht sind. Die „Waldseite“ – der Temperaturunterschied zur „Sonnenseite“ kann 6 bis 7°C ausmachen – ist mit Tieren wie Rotwild, Füchsen, Eulen und Mufflons besetzt.

Vorbei an den Giraffen, Erdmännchen – immer Publikumsliebliche, auch bei uns – ging es zu den Flusspferden. Wer schon einmal die TV-Sendung mit dem Opel-Zoo gesehen hat, kennt die beiden. Dr. Kauffels erklärte uns, dass beide Tiere schon sehr betagt sind. Das Weibchen hält sich aufgrund ihres Alters und Gewichtes und einer Arthrose fast nur noch im Wasser auf, das natürlich geheizt werden muss. „Ich kann die Stromzähler regelrecht laufen sehen.“

Beim Gehege der Mesopotamischen Damhirsche hatten wir erst einmal eine wunderbare Aussicht auf die Skyline von Frankfurt. Der Opel-Zoo war maßgeblich an der Bewahrung dieser Tierart vor der Ausrottung beteiligt.



Bergkänguru

Foto: Astrid Padberg

1958 wurden die Hirsche die als ausgestorben galten, im Iran entdeckt. Zwei männliche Tiere und ein Weibchen kamen in den Opel-Zoo. Vor unseren Augen befand sich ein großes Rudel, die alle Nachkommen dieser Tiere sind. Ab 1973 wurden Mesopotamische Damhirsche im Iran und in Israel wieder ausgewildert.

Neubauprojekt Elefantenanlage

Im Waldteil des Zoos bestaunen wir die große Voliere für einheimische Entenarten und Schwarzkopfbisse über den Hardtweiher. Beim weiteren Rundgang konnten wir sehen, dass einige Gehege für Eulen und Luchse umgebaut und neu gestaltet wurden. Dr. Kauffels berichtete stolz, dass er inzwischen eine gute Handwerkertruppe aufgestellt hat, die diese Anlagen (wie früher in Wuppertal) selbstständig errichtet – mit „bergischgrüner“ Zaunfarbe! Abschließend statteten wir den Elefanten des Opel-Zoos einen Besuch ab. Die Anlage „sieht fürchterlich aus“, kommentierte Dr. Kauffels. Das Haus wurde bereits 1957 errichtet. Die Elefanten „Aruba“, „Wankie“ und „Zimba“ werden nicht im direkten Kontakt gehalten. „Wankie“ hat aufgrund einer Mangelversorgung im frühen Lebensalter einen verformten Fuß. Das nächste und größte Projekt des Opel-Zoos ist der Neubau eines Elefantenhauses und Umgestaltung der Anlage. Einige Stahlrohre für Umgrenzungen hat der Opel-Zoo bereits



Erdmännchen zählen auch im Opel-Zoo zu den Besucherlieblingen.

Foto: Ulrike Hepp

von einem belgischen Zoo erhalten. Das Projekt soll 10,4 Millionen Euro kosten, die Hälfte des Betrages wurde bereits über mehrere Jahre angespart und durch einige Großspenden eingenommen. 30 Prozent werden durch einen Kredit finanziert und der Rest durch Eintrittspreis erhöhungen ab 2012.

Nach der Führung war Zeit, den Zoo auf eigene Faust zu erkunden. Beeindruckend waren die Elche: Nach den kleinen Elchjungtieren, die wir 2010 auf dem Hof Bremehr gesehen hatten, wirkten diese großen Tiere auf uns schon gewaltig. Noch einmal bei den Eulen schauen und auch die Bergkängurus oder Euros mussten wir erneut sehen. Jetzt hieß es diesen Teil des Zoos verlassen und unbedingt wieder zu den Roten Pandas. Vormittags beim

Rundgang konnten wir sie auf einem Baum entdecken, aber jetzt war wohl Schlafenszeit. Dafür haben uns Giraffen und Gnus fasziniert. Vor der Abfahrt noch ein gutes Stück Kuchen mit Kaffee in der „Lodge“ zu zivilen Preisen! Im Laden des Opel-Zoos wurden Stofftiere und andere Souvenirs begutachtet und die eine oder andere Idee für die Zoo-Truhe mitgenommen. Die Rückfahrt ging dann über eine landschaftlich schöne Strecke, den Taunushöhenweg, bevor es zügig über die Autobahn heimwärts ging. Nach der Ankunft in Wuppertal zerstreute sich die Gruppe schnell, voll mit Erinnerungen an einen schönen Tag im Opel-Zoo Kronberg.

Kirsten Barth

Schwebbahn-Tasse und Geburtstagskalender

Neue Angebote in der Zoo-Truhe

Eine Reihe neuer exklusiver Angebote hat die Zoo-Truhe in ihrem Sortiment. So gibt es seit Oktober letzten Jahres einen neuen „Renner“ unter den Zoo-Tassen, die Zoo-Tasse mit der Schwebbahn. Mit der traditionell gefärbten Bahn und einer Auswahl von Zootieren gehört sie nun eindeutig zu den beliebtesten Tassen. Gestaltet wurde das Motiv wieder von der Künstlerin Barbara Klotz. Sie hat auch die Zeich-

nungen für den neuen Geburtstagskalender angefertigt, der seit verganginem Jahr im Angebot ist. Und natürlich ist sie – zusammen mit dem Fotografen Diedrich Kranz – wieder für die Gestaltung des neuen Zookalenders verantwortlich. Fans des kleinen Eisbären Anori kommen in der Zoo-Truhe ebenfalls auf ihre Kosten und können Fotos, Buttons, Plüschtiere oder eine neue Eisbären-Tasse erwerben.

Andreas Haeser-Kalthoff

